

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

26. März. 25. abends schon etwas hinaus, indem er für das Vorgehen der 2. und 18. Armee südlich der Somme bestimmte, daß „der linke Flügel der 2. Armee die alten feindlichen Stellungen in der ungefähren Linie: östlich Méricourt—Harbonnières—Luce-Bach südöstlich Caix, der rechte Flügel der 18. Armee in engem Anschluß hieran die Stellungen bis Guerbigny an der Acre zu nehmen“ habe; Mitte und linker Flügel der 18. Armee sollten die Linie Guerbigny—Lassigny—Divette-Mündung erreichen. In einem Ferngespräch mit General von Ruhl betonte er ergänzend, daß die 2. Armee starken Druck auf das Vorgehen südlich der Somme gegen Amiens legen müsse, doch sollten 2. und 17. Armee auch auf ihren inneren Flügeln unter Staffellung von Reserven möglichst schnell über Miraumont vordringen.

Die im Laufe des Tages eingehenden Meldungen waren geeignet, den Leiter der Operationen in seiner hoffnungsvollen Beurteilung der Gesamtlage weiter zu bestärken. Er befand sich dabei in voller Übereinstimmung mit beiden Heeresgruppen¹⁾. Daß der rechte Flügel und die Mitte der 17. Armee südöstlich von Arras in zum Teil wechselvollen Kämpfen nicht erheblich vorwärts kamen, besagte wenig gegenüber dem Umstand, daß ihr linker Flügel über Miraumont weit nach Westen bis nahe an Hébuterne vorstieß und daß Teile der 2. Armee schon morgens die Ancre erreicht, wahrscheinlich auch Albert bereits genommen haben sollten²⁾. Beiderseits der Somme wurde die Linie Bray—Lihons erreicht; bei Bray sollten die Engländer „nach Westen und Südwesten zurückfluten“. Die vorderen Teile der 2. Armee hatten damit das unwegsame Trichtergelände der Somme-Schlacht — allerdings unter stärksten Anstrengungen für Mann und Pferd — in der Hauptsache bereits hinter sich. Auch vor der 18. Armee erwies sich der Widerstand der Engländer und der uneinheitlich in den Kampf tretenden französischen Verbände an diesem Tage geringer. Die Armee näherte sich über Chaulnes—Roye—Noyon fast überall schon der von der Obersten Heeresleitung am Morgen bezeichneten Linie. Die Ergebnisse der Luftaufklärung ließen freilich darauf schließen, daß die Armee bei weiterem Vorgehen wieder stärkerem Widerstand begegnen würde. Sowohl von Amiens nach Osten und Südosten wie auch von Compiègne auf Noyon wurde starker Truppen- und Kolonnenverkehr des Feindes beobachtet.

¹⁾ Er äußerte im Ferngespräch mit dem A.O.R. 2 zwischen 5^o und 6^o nachm., er habe den Eindruck, „daß der Durchbruch gelingt“, und wiederholte diese Ansicht demselben A. O. R. gegenüber um 11^o abends. Im Befehl der Hgt. Kronprinz Rupprecht von 7⁵⁰ abends hieß es: „Infolge des raschen Vordringens der 17. und 2. bei und nördlich von Albert wird voraussichtlich darauf verzichtet werden können, den Mars/Süd-Angriff in der bisher beabsichtigten Weise unter Einsatz rückwärtiger Divisionen durchzuführen.“

²⁾ Die Nachrichten eilten den Ereignissen weit voraus, vgl. S. 191.